

Arisecur-Eigner Pradetto: "Wir wollen unseren Marktanteil ausbauen"

31.03. | 2014



Oliver Pradetto, Geschäftsführer des Maklerpools Blau direkt, äußert sich nicht zum Kaufpreis für Arisecur – darüber sei Stillschweigen vereinbart worden. "Nur so viel: Innerhalb von ein bis zwei Jahren sollte sich das Geschäft für uns gerechnet haben."

Blau direkt will in drei Jahren die Nummer eins unter den deutschen Versicherungspools sein. In Österreich ist das Unternehmen aus Lübeck dank der Übernahme von Arisecur schon so weit. Im Gespräch mit FONDS professionell verrät Geschäftsführer Oliver Pradetto, was er sich von dem Geschäft erhofft.

Österreichs größter Maklerpool für Versicherungen ist seit gut einem Jahr in mehrheitlich deutscher Hand: [Blau direkt aus Lübeck hatte der Aricon-Gruppe den Versicherungspool Arisecur abgekauft](#). Im Gespräch mit FONDS professionell erläutert Blau-direkt-Chef Oliver Pradetto, welche Pläne er in Österreich hat.

"Wir wollen unseren Marktanteil weiter ausbauen", sagte Pradetto. "Die deutschen Pools haben ihr Versicherungsgeschäft in Österreich weitgehend aufgegeben. Die BCA hat beispielsweise an Aricon verkauft, von der Arisecur wiederum den Versicherungsteil übernommen hat. Schon das zeigt, dass die Konsolidierung in diesem Bereich schnell voranschreitet."

"Das Angebot war attraktiv"

Im Gespräch mit FONDS professionell erläutert Pradetto auch die Hintergründe für den Einstieg: "Wir haben schon in den Jahren davor als Softwarehaus mit Arisecur zusammengearbeitet und das Unternehmen auch in anderen Punkten beraten. Daher kannten wir die Firma sehr gut, und über die Zeit hat sich ein richtiges Vertrauensverhältnis entwickelt." Aricon-Geschäftsführer Werner Barwig habe sich mit seinem Unternehmen auf das Kerngeschäft rund um Investmentfonds konzentrieren wollen und sei auf Blau direkt zugekommen. "Dabei ging es ihm überhaupt nicht darum, dass er Arisecur loswerden wollte, sondern er wollte die Sparte und damit die gesamte Unternehmensgruppe stärken", so Pradetto. "Darum war ihm auch wichtig, dass die Marke erhalten bleibt. Das Angebot war so attraktiv, dass wir es gern angenommen haben."

Zum konkreten Kaufpreis äußerte sich Pradetto nicht. "Darüber wurde Stillschweigen vereinbart", sagte er. "Nur so viel: Innerhalb von ein bis zwei Jahren sollte sich das Geschäft für uns gerechnet haben." (bm)

Das komplette Interview finden Sie in der aktuellen Printausgabe 1/2014 von FONDS professionell.

Quelle: **FONDS professionell ONLINE** | www.fondsprofessionell.at